

O Heidi , wie schön sind deine Berge? - Von wegen

Vor ziemlich genau 120 Jahren erschuf die Schweizer Autorin Johanna Spyri die Figur der Heidi, die auf einer idyllischen Alm bei ihrem Großvater, dem Alm-Onkel, eine aufregende Zeit erlebt. Mit dem Großvater erklimmt sie die höchsten Gipfel und übersteht die gefährlichsten Abenteuer, bis ihre schöne Kindheit ein jähes Ende findet - ihre Tante Dete bringt sie nach Frankfurt, wo sie die Gesellschafterin der geliebten Klara Sesemann werden soll. Dieser Stoff bietet bis in das 21. Jahrhundert hinein für zahlreiche Autoren die ideale Grundlage für fantastische Geschichten, die dem Leser unterhaltsame Stunden voll Gefühl und Kurzweile schenken. Das weiß auch der deutsche Schriftsteller Peter H. Geier, der mit "Heidi und die Monster" eine moderne Fantasy-Version des Klassikers hervorzaubert.

Ein Virus, das die Menschen zu Untoten verwandelt, verbreitet sich über die ganze Welt und sorgt für Angst und Schrecken. Ähnlich ergeht es auch Dete, Heidis Tante, die sich seit dem Tod von Mutter Adelheid um das arme Mädchen kümmert. Nach Jahren der Fürsorge hat Dete nun endgültig die Nase voll und beschließt, Heidi zu ihrem eigenbrötlerischen Großvater zu bringen. Dieser soll sich fortan um sein Enkelkind kümmern und für dessen Wohl sorgen. Aber bereits die Fahrt zum Alm-Onkel erweist sich als ein gefährliches Unterfangen, denn Zombies trachten den beiden nach deren Leben. Zum Glück weiß sich Dete aber zur Wehr zu setzen und bringt ihre Nichte wohlbehalten in die Schweizer Alpen.

Gleich in Heidis erster Nacht macht das Mädchen eine unglaubliche Entdeckung: Ihre totgeglaubte Mutter geistert als Vampirbraut durch die Nacht und wartet darauf, dass ihr Liebster in ihre Arme zurückkehrt. Doch dieser Traum wird sich für Adelheid nie erfüllen, denn der Alm-Onkel schickt sie mit Hilfe eines Holzpflöcks in die ewige Ruhe. Wie sich allerdings herausstellen soll, hat Heidi nun ein Problem mehr: Der Fürst über die Zombies sinnt nach Rache - schließlich ist seine Gefährtin ihm gewaltsam entrissen worden, nun muss schnellstens Ersatz her. Doch bevor er Heidi an Adelheids Statt zur Frau nehmen kann, wird diese nach Frankfurt geschickt, wo sie bei der Familie Sesemann ein neues Leben führen soll.

Heidi glaubt sich in der Mainmetropole in Sicherheit, aber nicht für lange. Unter den Augen der Hausdame, Frau Lein Rottenmeier, schleicht sich das Böse in das herrschaftliche Haus und unternimmt alles, um von Heidi Besitz zu ergreifen. Es gibt nur eine Person, die die wahre Identität von Professor Marcus kennt: der Großvater. Während er sich auf schnellstem Wege in die Großstadt macht, scharrt der dunkle Vampirlord die Zombies um sich, um seinen Verlust zu rächen. Nun muss Heidi beweisen, als welchem Holz sie wirklich geschnitzt ist.

Peter H. Geier gelingt mit seiner Adaption des Kinderbuchklassikers ein toller Coup: Indem er die Sprache des Originals mit Fantasy-Elementen vereint und mit einer gehörigen Portion an Humor das Skurrile der Szenerie vorsichtig herausfeilt, befreit er den alten Stoff von seinem Staub und macht den Roman zu einem kunterbunten Abenteuer für ältere Leser. Horror, Feinsinnigkeit und Witz gehen in diesem Buch eine solche wundervolle Verbindung ein, dass es hier ebenso Momente zum Lachen wie zum Fürchten gibt - eine Mischung, die "Heidi und die Monster" so unwiderstehlich und attraktiv für jeden Böcherwurm macht. Ein Monster-Horror-Buch mit nostalgischem Charme und Witz, das in seiner Genialität nur schwer zu übertreffen ist.

Susann Fleischer 03.01.2011